

Köln

09.10.2013 - 07:58 Uhr

## Katastrophale Zustände

# Toiletten für Straßenstrich

Von CHRIS MERTING



Frauen aus Bulgarien und Rumänien bieten sich auf dem Straßenstrich im Kölner Süden an.  
Foto: O. Meyer

Köln – Die Zustände auf dem Straßenstrich im Kölner Süden seien katastrophal. Mit einem Sofortprogramm für 30.000 Euro sollen zumindest Toiletten und eine Straßenbeleuchtung errichtet werden.

Die städtische Dienststelle für Arbeitssicherheit hat mit dem Abzug aller Sozialarbeiterinnen gedroht, nachdem sie sich ein Bild von der Lage an der Brühler Landstraße, Am Eifeltor und am Robinienweg gemacht hat.

Die sei unzumutbar: stockdunkel, unsicher, katastrophale hygienische Verhältnisse, eine permanente Gesundheitsgefahr. Schutz kann die Dienststelle für die Streetworkerinnen einfordern; für die Prostituierten nicht. Doch die Ratspolitiker wollen auch deren Lage ein wenig verbessern.

30.000 Euro gibt es jetzt als Soforthilfe: für die Beleuchtung der Umgebung und Toiletten-Anlagen. Auch Notrufsäulen werden gefordert. Die Sozialarbeiterinnen werden zudem mit „Warnkleidung und Taschenlampen ausgestattet“.

Deren Präsenz soll verstärkt werden, was von den Prostituierten ausdrücklich gewünscht werde. Die meisten von ihnen hätten keine Krankenversicherung, viele leiden unter gravierenden gesundheitlichen Problemen. Ihre größte Sorge ist, sich mit HIV anzustecken. Grund: unverantwortliche Freier. Zwei Drittel der Prostituierten klagen, dass immer mehr Männer auf Sex ohne Kondom bestehen.